

AUFRUHR IM OLYMP

Amor und Psyche

Singspiel

Musik: Bernard Lienhardt
Sprechtexte: Immanuel de Gilde
Singtexte: Barbara Comes
nach dem französischen Original von Anne Basc

2–3-stimmiger Kinder- und Jugendchor
Soli ad libitum, Sprechrollen
Flöte, Klavier



Chorpartitur

Inhalt

1. Ouvertüre	3
2. Ankunft auf dem Olymp (Szene)	3
3. Jeder schaut mich an (Psyche)	4
4. Psyche, was mach ich jetzt? (Amor)	5
5. Zielgerichtete Ideen (Szene)	6
6. Tränen	7
7. Trau dem Atem von Zephir (Nereiden)	8
8. Amors erster Pfeil (Szene).	9
9. War es ein Traum (Psyche, Amor).	10
10. Das Orakel hat gesprochen (Szene)	12
11. Worte wie Staub	13
12. Alle Wege führen auf den Olymp I (Szene).	14
13. Er ist der Gott Amor (Psyche)	14
14. Alle Wege führen auf den Olymp II (Szene)	16
15. Du, mein schrecklicher Sohn! (Venus, Amor)	16
16. Endlich unendlich (Szene)	18
17. Götter, hoch im Olymp (Finale)	19



Veröffentlichungen der Landesakademie für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg, hrsg. von Klaus K. Weigele

Reihe 2: Vokalmusik

Band 30/1: Bernard Lienhardt/Barbara Comes/Immanuel de Gilde: *Aufruhr im Olymp* (Partitur)

Reihe 5: Online- und Streamingmedia

Band 8/1: Bernard Lienhardt/Barbara Comes/Immanuel de Gilde: *Aufruhr im Olymp* (Audio)

Band 8/2: Bernard Lienhardt/Barbara Comes/Immanuel de Gilde: *Aufruhr im Olymp* (Playback)

Aufruhr im Olymp

Amor und Psyche

Chorpartitur

Musik: Bernard Lienhardt (*1951)

Sprechttexte: Immanuel de Gilde (*1991)

Singtexte: Barbara Comes (*1961)

nach dem frz. Original von Anne Basc (1946–2016)

1. Ouvertüre – tacet

2. Ankunft auf dem Olymp (Szene)

Alle Kinder kommen auf dem Olymp an. Es herrscht ein hektisches Treiben, und alle versuchen, ihre passende Kleidung und ihre Requisiten zu finden. Der Hohepriester, hier stellvertretend für das gesamte Orakel, vollzieht eine rituelle Handlung, nach der das Omen verkündet werden kann. Dabei wird er gelegentlich von den Nereiden unterbrochen, die aufgeregt um ihn herumschwirren.

HOHEPRIESTER: ... so lasset die Kinder regieren. Nicht auf dieser Welt. Von einer anderen ist die Rede. Einer, in dem Milch und Honig fließen ...

NEREIDE 1: ... und Nutella!

HOHEPRIESTER: ... und Nutella. In der aber auch das ...

NEREIDE 2: ... und Kakao!

HOHEPRIESTER: ... und Kakao. Aber ebenso der ...

NEREIDE 3: ... aber auch Kakao mit Hafermilch, weil meine Freundin Sonja darf keine Kuhmilch ...

HOHEPRIESTER: ... JA, OK, auch mit Hafermilch, aber jetzt muss ich hier meine Pflicht als Hohepriester machen, und der verlangt, dass man mich nicht unterbricht.

(findet seine Fassung) ... und so fanden sich die Kinder in ihren göttlichen Figuren wieder und es vollzog sich, was sich vollziehen musste:

Triton, der Meeresgott und seine Nereiden,

Apollo, der Gott der Künste und der Musik,

Venus, die Göttin der Schönheit, und Amor, ihr mutiger Sohn,

der Clownsgeist.

Und schließlich, ein allzu menschliches Wesen,

den auch Zeus –, der gerade aber im Urlaub ist:

Sonja –, die Protagonistin dieser Erzählung, die heute und hier vorgetragen wird.

Wie er später bei Cäsar heißt, oder wie heute üblich: ab geht's.

TRITON: Nereiden! Kommt endlich hierher. Wir müssen ordentlich aussehen.

VENUS: Ordentlich, Psyche? Sieht es aus wie bei Zeus unter dem Sofa, und der war bei den Göttern kein Kind von Psyche. Amor, mein Sohn? Wo bist du schon wieder?

AMOR: Ja, Mama, ich bin hier. Außerdem bist du hier gar nicht meine Mama, weil du genauso alt wie ich bist. Wo ist eigentlich meine Freundin Psyche? Sie sollte doch auch mit auf den Olymp?

CHOR: Aaaa!

AMOR: Psyche! Komm mal zu uns!

Psyche reagiert nicht.

VENUS: Lass sie in Ruhe. Die hat keine Lust.

NEREIDE 1: Gestern hat sie noch gesagt, dass sie sich freut!

AMOR: Genau. Und außerdem hört sie uns nicht. Psyyyche!

CHOR: Psyyyche!

TRITON: Nichts.

VENUS: Schaut mal, was ich für schöne Fingernägel habe.

Nur Apollo reagiert.

AMOR: Beim Zeus! Wir müssen uns was überlegen! Wir sind schließlich Götter, oder? Da wird es doch das Leichteste auf der Welt sein, Psyche zu uns zu holen.

3. Jeder schaut mich an (Psyche)

♩ = 92
Klav

Psyche

Sopran (Psyche)
mf

Je - der, ein - fach

9

je - der schaut mich an — und be - wun - dert, und be - wun - dert mei - ne Schön - heit. —

Refrain

16

Sopran I *mf*

Sopran II *mf*

Alt *mf*

Je - der, ein - fach je - der schaut mich an —
Je - der, ein - fach je - der schaut mich an — und be -
Je - der, ein - fach je - der schau mich an — und be -

21

nach Wdh. zu T. 26

nur am Schluss statt T. 24

wun und be - wun dert mei - ne Schön - heit. —
- dert, und be - dert mei - ne Schön - heit. —
wun und be - wun dert mei - ne Schön - heit. —

Strophen

26

Sopran (Psyche)
mf

1. Bin ich nur, — bin ich nur — wie ein Ge - mäl - de schön, ein Ge - mäl - de schön,
2. Oh wie gern — gö - ße ich — mein hüb - sches An - ge - sicht — für Ver - bun - den - heit, —
3. Ganz al - lein, — oh - ne Freun - de, bleib ich hier zu - rück, — bleib ich hier al - lein, —

30

mf

3x

ei - ne hüb - sche Va - se, ei - ne Va - se oh - ne Fehl? —
für Ge - mein - schaft, für die Freund - schaft zwi - schen dir und mir. —
bin ver - las - sen, und mein Kla - gen bleibt oh - ne Ge - hör! —

4. Psyche, was mach ich jetzt? (Amor)

Refrain

♩ = 104
4
Klav - *f*

Alt (Amor)



Psy - che, was mach ich jetzt? ___ Ve - nus fühlt sich sehr ver - letzt.

10

nur am Schluss




Schmie - det man ein Kom - plott? ___ Du bist Mensch und ich Gott.

15 **Strophen**

mf

1. Zum O - lym - p führt kein Weg, kei - ne Stra - ße, kei - ne Steg
 2. Was hält dich nur zu - rück? Wo ver - fängt sich dein Blick?
 3. We - der Stim - men noch Ton, je - der Ruf hat ein Mahn,

19

3x 

ein gött - lich Pri - vi - leg
 Wa - rum hast du bei kein Glüc
 wärst du nur bei uns schon.

5. Zielgerichtete Ideen (Szene)

Amor überlegt fieberhaft, wie er Psyche in den Olymp holen könnte, die immer noch traurig und alleine ist. Der Chor unterstützt währenddessen Triton und die Nereiden.

CHOR: Ohjeeeee!
TRITON: Ohje? Was ist passiert?
NEREIDE 1: Triton!
NEREIDE 2: Ach, Triton!
NEREIDE 3: Mensch, Triton!
NEREIDE 2: Was ist denn los, Triton?
NEREIDE 1: Hörst du nicht zu, Triton?
TRITON: Ihr seid mir ja eine große Hilfe. Was ist denn nun passiert? Ich war gerade erst dabei, auf einer Welle zu reiten, und dann ...

Niemand antwortet.

TRITON: Ok, versuchen wir es mit einfachen Fragen: Wer ist die Schönste im ganzen Land?
VENUS: Ich, Venus, die Göttin der Schönheit.
TRITON: Gut, das war zu einfach. Aber wer ist *der* Schönste im ganzen Land?

Verhaltenes Lachen. Nur Apollo reagiert.

TRITON: Ich, Triton, aber das steht natürlich außer Frage. Und jetzt zu den weltlichen Dingen: Psyche?

NEREIDEN: Dooort.

TRITON: Und warum ist sie nicht hier?

NEREIDEN: Weil Amor sie erst holen muss.

AMOR: Aber wie, ihr Nereiden? Wie soll ich das tun?

VENUS: Amor! Aber

NEREIDEN: Der Wind, das himmlische Kind! Hihihihhi

Die Nereiden und Triton

AMOR: Was?

VENUS: Amor, zerbrich dir den Kopf, mein Lieber. Es gibt gefüllte Blumenkohlsträußchen auf Feigenblättern.

AMOR: Ich muss überlegen.

Psyche, noch jemand anderen hören. Warum? Weil wir Götter sind und sie nicht? Das ist nicht
gehört. Ohne sie ist alles doof: der Olymp doof, der Hohepriester doof, Venus sowieso doof,
Nur wegen des Palmöls – ach, lassen wir das ...

Ich muss unbedingt herausfinden, wie ich Kontakt mit Psyche aufnehmen kann, um sie in den Olymp zu holen.
Wie soll das gehen, wenn sie mich nicht hört? Vor allem jetzt, in der Nacht –

Ohhh. Jaaa! Bei Nacht. „Der Wind, der Wind, das himmlische Kind“, der Raum, der Traum, der Pfeil,
der Moment, den nur sie alleine kennt ...

Geht gedankenverloren ab.

6. Tränen

♩ = 69

Sopran

Alt

Klav

p

u _____

u _____ u _____ Trä - nen auf dem Ge - sicht. Wo

6

u _____

u _____

kommt _____ nun Ret - tung her? Aus Dun - kel - heit bricht kein Licht.

10

mf

Trost - lo - sig - keit, _____ kein' Hoff - nung mehr. M - schen, die bra - ch - en Freun - de.

Trost - lo - sig - keit, _____ kein' _____ - nung mehr. u _____

14

Und _____ nur ein _____ Vor - bei! _____ All ih - re Träu - me.

u _____

18

mf

u _____

p

u _____

Er - de, ein dunk - ler Ort. Er - de, ein dunk - ler Ort.

22

pp

u _____

pp

u _____

7. Trau dem Atem von Zephir (Nereiden)

♩ = 92

Sopran

Alt

Klav

sanft

u

1. Auf dem A - tem von Ze - phir, der sanft dich
 2. Fühl den A - tem von Ze - phir, so süß wie
 3. Trau dem A - tem von Ze - phir, dun - kel - blau

7

u

trägt, fort von hier, schlaf ein, ge - nie - ße die Ruh
 ein E - li - xier, ver - giss die Sor - ge die ein
 wie ein Sa - phir, und bau e auf di - sen Traum,

13

u

en bald er - ret - tung auch du! Lass dich we - hen von hier fort
 reibst du al - lein! Schau hi - nab auf die - se Welt,
 Freun - de lässt schau'n. Schließ die Au - gen, schla - fe ein.

19

u

2x wdh. Schluss 2

und ent - flie - he die - sem Ort.
 in der dich nun nichts mehr hält.
 Bald wirst du wo - an - ders sein.

8. Amors erster Pfeil (Szene)

Amor hat endlich einen Weg gefunden, Kontakt mit Psyche aufzunehmen: Er nimmt seinen Pfeil und Bogen zur Hilfe und schießt ihr Botschaften in ihre Träume. So ist er ihr auf einmal ganz nah, ohne dass sie beim Aufwachen davon weiß. Gemeinsam entwickeln sie wie im Schlaf den Plan, den Olymp zusammen zu erklimmen.

Der Chor macht laute Windgeräusche. Amor zielt und trifft die schlafende Psyche mit einem Pfeil. Sie regt sich leicht. Es ist möglich, dass beide die Augen über die gesamte Szene geschlossen haben.

PSYCHE: ... links, rechts, jetzt den Pilz, los, los, los. Oh, da vorne ist das Ziel. Verdammt, Luigi und Peach sind direkt hinter mir. Und ich habe nur eine Banane. Neeeeeein. So ein Mist. Nur Zweite. Nächstes Mal nehme ich wieder Mario, dann kommt auch ... eine Pizzascheibe geflogen? Das ist ja wirklich erfreulich. AMOR! Was machst du denn da drauf?

AMOR: Pizza? Ich bin's, Amor.

PSYCHE: Aber warum Pizza Hawaii? Du weißt doch, dass ich keine Ananas mag ...

AMOR: Psyche! Ich bin's wirklich. Du musst mit auf den Olymp. Ich hole dich ab.

PSYCHE: Nichts für ungut. Ach, der Olymp. Da wäre ich auch so gern. Einmal Göttin sein ...

AMOR: Deswegen hole ich dich ja. Aber ich kann dir direkt sagen: Auf dem Olymp ist es ziemlich strassig. ^{dein} Gott zu sein, ist alles andere als göttlich.

PSYCHE: Du willst nur nicht, dass ich dabei bin.

AMOR: Aber natürlich, deswegen bin ich ja hier. Und wir müssen uns beeilen, die Nacht ist gleich vorbei ^{sonst} dein Traum.

PSYCHE: Stimmt, die Pizza, die wollte ich schon die ganze Nacht. Wie kommen wir auf den Olymp?

AMOR: Das ist nicht schwer. In der nächsten Nacht komme ich zu dir und hole dich. Dann reisen wir gemeinsam dorthin. Auf des Windes Schwingen.

PSYCHE: Du hast dich verändert, Amor. Alle sagen das. So wie du sprichst, ^{göttlich}. Aber das ist auch in Ordnung. Bald bin ich auch eine Göttin.

AMOR: Ja, ganz bald. Schlaf ^{göttlich} Psyche.

PSYCHE: Schlaf du auch ^{göttlich}. Und bitte: keine Pizza Hawaii. Ich erwarte angenehmere Träume, wenn du mich das nächste Mal ^{göttlich}.


AMOR: Versprich mir das.

9. War es ein Traum (Psyche, Amor)

Refrain

♩ = 112
Flöte

Sopran (Psyche) *mf*
 War es ein Traum, da ich dich sah? ____

6 *mf* *f* 3.x 
 War es ein Traum, da du mir nah, ____ da du mir nah? ____

Strophen

1

12 *mf*
 1. Dei - ne Stim - me war's, die mich rief, ____
 2. Ei - ne Nacht soll war - ten ich nun; ____

17
 als, ver - lorn in Träu - men, ich ____ Kün - dig - test mir
 darf nicht drän - gen, will ein - fach ____ Bald schon hal - te

22 2x wdh.
 Ret - tung du neu - Hoff - ung ich ____ ge - wann. ____
 ich sei - ne, auf dem in gött - li - ches Land. ____

♩ = 88

29 *mf*
 Ich flog ich zu ihr, Mü - hen und Un - mut ich ris - kier. ____

38
 In ih - rem Traum auf - ge - taucht: ____ Freun - de sind da, wo man sie braucht! ____

46
 Hel - fer zwi - schen Him - mel und Er - - de, dass auch Psy - che

51
 Göt - tin nun wer - de, dass Psy - che Göt - tin nun auch wer - de.

58 Sopran (Psyche) *mf*

Ge - mein - sam schwin - gen wir uns hi - nauf, _____ durch - bre - chen der

Alt (Amor) *mf*

Ge - mein - sam schwin - gen wir uns hi - nauf, _____ durch - bre - chen der

64 *mf*

Er - de Lauf. _____ Freund - schaft ist der Men - - schen

Er - de Lauf. _____ Freund - schaft ist der

69 *f*

Gunst _____ und stär - ker als gött - li - che Kunst! _____

Men - sch _____ stär - ker als gott - li - che Kunst! _____

75 *mf*

so wer - den - wig wir le - - ben, wenn wir uns schen - ken und uns

Nur so wer - den e - wig wir le - ben, wenn wir uns

81 *mf* *f*

ge - ben, _____ wenn wir uns schen - ken und uns ge - ben. _____

schen - ken und uns ge - ben, wenn wir uns schen - ken und uns ge - ben. _____

10. Das Orakel hat gesprochen (Szene)

Venus spürt, dass Amor einen Plan hat, der gegen ihren Willen ist. Also sucht sie das Orakel auf, um es um Rat zu fragen. Die Einwürfe des Chors können von Einzelpersonen oder von kleinen Gruppen gesprochen werden.

HOHEPRIESTER: So nahm er seinen Lauf, der Aufruhr im Olymp, der die Götter an ihrer Göttlichkeit zweifeln ließ und die Menschen an ihrer Menschlichkeit. Denn: Was ist ein Gott? Was ist der Mensch? Was ist? Was bleibt?

VENUS: Verehrtes Orakel. Die Götter fragen selten um Rat. Doch es tut Not. Bitte gebt mir Auskunft.

HOHEPRIESTER: Zuerst ein Opfer.

VENUS: Ich? Ein Opfer? Ich hör wohl nicht recht.

HOHEPRIESTER: Nein, du bist kein Opfer, Venus. Aber ich fordere eines. Ein Opfer, damit ich dir eine Auskunft geben kann.

VENUS: Ach so. Reicht dir meine Schönheit nicht?

HOHEPRIESTER: Na gut, weil heute Sonntag ist und ich gute Laune habe. Was ist dein Begehrt?

VENUS: Was führt mein Sohn Amor im Schilde?

HOHEPRIESTER: Er hinterfragt die Göttlichkeit.

VENUS: Was soll das heißen?

HOHEPRIESTER: Das Orakel ist hiermit beendet.

VENUS: Wie, das Orakel ist beendet?

Der Hohepriester schweigt.

VENUS: Das war doch kein Orakel. Das war ein Scherz. Nicht einmal ein Satz. Ein Affront. Eine Zumutung. Und ich habe mit meiner Schönheit dafür bezahlt! Was kann das wohl nicht mehr sein?!

CHOR 1: Das Orakel spricht in Rätseln.

CHOR 2: Es hüllt sich in den Mantel des Schweigens.

Triton kommt hinzu.

CHOR 3: Er hat seine eigenen. Und das Wort ist nicht mehr alle. Das Spiel haben. Ich bin raus.

VENUS: Venus geht ab.

Venus geht ab.

TRITON: Was ist das schon wieder passiert? Immer ist irgendwas.

CHOR: Sagen, was

TRITON:

CHOR:

TRITON:

CHOR:

TRITON:

CHOR:

Apollo gestikuliert

TRITON: ist wie verhext auf dem Olymp. Alle reden. Niemand sagt was. Wie eine richtige Familie. Toll.

11. Worte wie Staub

♩ = 116
Klav

Chorgruppe I
o. Solo

Strophen

f

1. Die Pro - phe - tie nur Lü - ge? ___
 2. Wo - vor sich Ve - nus fürch - tet? ___
 3. Wa - rum nur schweigt A - pol - lo? ___

5 Chorghruppe II

f

1. Die Pro - phe - tie nur Lü - ge? ___
 2. Wo - vor sich Ve - nus fürch - tet? ___
 3. Wa - rum nurchweigt A - pol - lo? ___

I

Was sagt uns das O - ra - kel? ___
 Was ist der Plan von A - mor? ___
 Si - cher gibt es ein Un - heil. ___

9 II I

Was sagt uns das O - ra - kel? ___
 Was ist der Plan von A - mor? ___
 Si - cher gibt es ein Un - heil. ___

I

Wir wis - sen (ht) Ant - wort. ___
 Wir wis - sen (st) te Ant - wort. ___
 Kein Wort, das hin, nur Schwei - gen. ___

13 II

Wir wis - sen die Ant - wort. ___
 Wir wis - sen die Ant - wort. ___
 Kein Wort, das hin, nur Schwei - gen. ___

1 2x wdh.

1

16 I+II

ff

2x oder 3x wdh. Schluss

3

Wor-te wie Staub, - Wor-te wie Staub. ___

ff

3

Wor-te wie Staub, - Wor-te wie Staub. ___

12. Alle Wege führen auf den Olymp I (Szene)

Amor holt Psyche in der vereinbarten Nacht aus ihrem Schlaf, um mit ihr gemeinsam auf den Olymp zu gelangen. Dabei haben sie allerdings nicht mit Venus gerechnet, die versucht, Psyches Ankunft zu verhindern.

Der Chor macht laute Windgeräusche. Amor schießt abermals einen Pfeil auf die schlafende Psyche und wird somit Teil ihres Traums.

AMOR: Psyche, hier bin ich! Endlich können wir ...

PSYCHE: Iiiiiih, aaaaaah, eine Schlange!

AMOR: Wo?

Psyche packt ihr Nachtlicht und schlägt auf Amor ein, da sie im Traum denkt, dass er eine Schlange sei.

PSYCHE: Nimm das, du mieses Vieh!

AMOR: Au! Psyche! Aua! Ich bin's, Amor! Verdammt! Das brennt! Au!

PSYCHE: Was? Amor? Gerade war da noch eine riesige Schlange. Bist du sicher, dass du es bist?

AMOR: Ja! Wie soll ich denn nicht ich sein? Das hat total weh getan. Musste das sein?

PSYCHE: Aber ... Entschuldigung ... Ich dachte ...

AMOR: Du denkst immer so viel, Psyche. Naja, wir wollen schließlich auf den Olymp. Ab geht's.

PSYCHE: Aber, Amor? Wie kommen wir auf den Olymp?

AMOR: Halt dich einfach an mir fest, gemeinsam fliegen wir durch die Luft, und wenn ich mich nicht verfließe dann kommen wir direkt auf dem Olymp an.

PSYCHE: Ok, na dann, ab geht's – und Amor: daaaaaanke!

In dem Moment sausen die beiden schon durch die Luft. Der Chor macht Windgeräusche, vielleicht erklingt eine kleine Melodie im Hintergrund. Triton und die Nereiden fliegen im Hintergrund. Venus beobachtet das Geschehen aus sicherer Entfernung. Plötzlich verliert Psyche den Halt, lässt Amor los, der weiterfliegt, während Psyche zu Boden taumelt.

13. Er ist der Gott Amor (Psyche)

Andante $\text{♩} = 2$

Sopran (Psyche) **mf**

A - mor steht mir zur Seit'. Frei durch die Lüf - te ich gleit. —

7 Kei - ne schlän - ge im Vieh, hof - fe, dass er ver - zieh!

Andante $\text{♩} = 1$

Alt **mf**

Er ist der Gott A - mor und zielt mit sei - nen Pfei - len. Sich der

Er ist der Gott A - mor und zielt mit sei - nen Pfei - len. Sich der

14 **f** $\text{♩} = 84$ **mf** Sopran (Psyche)

Lie - be ver - schwor und will Hin - ga - be tei - len. — Si - cher

Lie - be ver - schwor und will Hin - ga - be tei - len. —

17
 ist er und stark, kraft - voll _____ bis hin ins Mark. _____

20 *mf* *rit.*
 So ent - fliehn mei - ne Sor - gen, Hoff - nung blüht für _____ ein Mor - gen.

24 **Schneller** ♩ = 100
 Sopran *mf*
 Alt *mf*
 Er ist der Gott A - mor und zielt mit sei - nen Pfei - len. Sich der
 Er ist der Gott A - mor und zielt mit sei - nen Pfei - len. S

27 *f* ♩ = 84
 Sopran (Psyche)
 Lie - be ver - schwor und will Hin - ga - be tei - len. _____ Gott der
 Lie - be ver - schwor und will Hin - ga - be tei - len

30
 Lie - be Nie - mals sah ich so sehr: _____

33 *rit.*
 Nur die Fre - u - d - se hält _____ fern das Bö - se der Welt.

37 *f* ♩ = 100
 Sopran
 Alt *f*
 Zu Hil - fe, Psy - che fällt, wenn A - mor sie nicht hält! Er ist der Gott A - mor, sich der
 Zu Hil - fe, Psy - che fällt, wenn A - mor nicht hält! Er ist der Gott A - mor, sich der

41 *rit.* *a tempo* *Langsam*
f *ff*
 Lie - be ver - schwor. Er ist der Gott A - mor, sich der Lie - be ver - schwor.
 Lie - be ver - schwor. Er ist der Gott A - mor, sich der Lie - be ver - schwor.

14. Alle Wege führen auf den Olymp II (Szene) – tacet

PSYCHE: Was ist passiert? Amor? Wo bist du? Wo bin ich? Ist das der Olymp?

PSYCHE: Ich bin wohl alleine – auf mich gestellt. Dieser Amor ... Redet viel, wenn der Tag lang ist, typisch Gott ...
 Hinter diesem Fluss ist eine Wiese mit Schafen und dahinter ein steiler Berg – auf dem wird wahrscheinlich der Olymp sein. So steht es zumindest in den Büchern, die ich darüber gelesen habe. Na dann gehe ich mal zu Fuß weiter ... Aber wie komme ich über diesen Fluss?
 Was soll's, ich muss es probieren.

Psyche wadet langsam durch den Fluss. Fast hat sie das andere Ufer erreicht, als Venus unbemerkt als Schaf verkleidet auf sie zurent und sie zurück in die Fluten stößt. Psyche fällt und wird vom Wasser mitgerissen. Triton, der Gott des Meeres, bemerkt das Geschehen, fängt Psyche auf und bringt sie ans sichere Ufer. Psyche kommt langsam zu sich.

PSYCHE: Oh, was war das? Hat dieses Schaf wirklich versucht, mich in den Fluss zu stoßen? Ich muss wohl besser aufpassen. Der Weg zum Olymp scheint gefährlicher als gedacht ...

Schnell läuft sie über die Wiese und gelangt zum Fuße des Berges.

PSYCHE: Dieser Berg sieht wahnsinnig hoch aus. Wie soll ich das jemals schaffen, ihn zu erklimmen?
 Was soll's, ich muss es probieren.

Psyche beginnt zu klettern.

PSYCHE: Puh, das ist anstrengend. Aber ich habe das Gefühl, dass mich ein unsichtbarer Luftstrom nach oben trägt.
Während Psyche den Berg hinaufklettert, helfen ihr die Nereiden von Zeit zu Zeit unbemerkt. Venus beobachtet das Geschehen abermals und wartet auf den geeigneten Moment, Psyche vom Berg zu stoßen. Als Psyche kurz verschnauft, eilt sie zu ihr und stößt sie in die Tiefe. Die Nereiden bemerken den Versuch und eilen zu der fallenden Psyche. Sie fangen die gewordenen Psyche. Kurz vor dem Boden fangen sie sie auf und bringen sie auf die Spitze des Berges – auf den Olymp.

15. Du, mein schrecklicher Sohn! (Venus – Amor)

Sopra (Venus)

f aggressiv

Du, mein schreck - li - cher Sohn!

Scheuß - lich, frech und ver - stockt! Un - ge - hor - sam mein Lohn.

Was hast du mir nun ein - ge - brockt? Bloß - ge - stellt vor der Welt,

spielst dich auf als ein Held!

rit. 1

Langsamer ♩ = 60

16 Alt (Amor)

mf

Kraft - los von mei - nen Wun - den, hast du Hass noch emp - fun - den.

21

Dei - nen ei - ge - nen Sohn lie - ferst aus — Schmerz und Hohn?

25

Göt - tin der Schön - heit du, Neid lässt dir kei - ne Ruh. Was zählt in E - wig - k

31 *accel.* **Tempo I** ♩ = 144 Klav

Treu - e, Ver - bun - den - heit!

37 Sopran (Venus) *f*

Bloß - ge - stellt vor de spielst dich als Held! Nie - mals wird Psy - che

42 *f* **rit.**

tin sein! — O - lym p ist mein! —

46 Alt *mf*

Was zählt in E - wig - keit: Treu - e, Ver - bun - den - heit!

51 Sopran (Venus) *f* **2x wdh.**

Nie - mals wird Psy - che Göt - tin sein! Der O - lym p ist — mein!

Was zählt in E - wig - keit: Treu - e, Ver - bun - den - heit!

16. Endlich unendlich (Szene)

Psyche liegt immer noch ohnmächtig inmitten aller Götter und Fabelwesen des Olymps. Amor kniet auf einer Seite und Apollo auf der anderen. Leise murmelt er unverständliche Worte und reicht ihr einen Becher Ambrosia, von dem Psyche erwacht. Als sie wieder bei sich ist, huscht Apollo unbemerkt zur Seite.

PSYCHE: Ein Berg ... Der Olymp ... Amor ... Bin ich dort?
 AMOR: Psyche! Du lebst. Den Göttern sei Dank! Endlich bist du bei uns.
 PSYCHE: Auf dem Olymp? Wirklich?
 TRITON: In Wirklichkeit und Ewigkeit. Der Olymp sei dein Zuhause.
 NEREIDE 1: Wirklich fabelhaft gesprochen, Triton, fabelhaft.
 NEREIDE 2: Glänzende Wortwahl, Triton, wirklich.
 NEREIDE 3: Besser hätte ich es nicht ausdrücken können, Triton, einzigartig.
 TRITON: Danke, danke. Schon in der Schule hat man mir nachgesagt, dass ich besonders begabt ...
Psyche zeigt auf Venus.
 PSYCHE: Die da! Die hat mich vom Berg gestoßen.
 VENUS: Ich? Ich bin VENUS, die Göttin der Schönheit. So etwas Abscheuliches würde ich niemals tun!
 TRITON: Unter uns gesagt ...
 PSYCHE: Doch, du warst es, gib es zu!
 VENUS: Und wenn schon ... Wir sind jetzt alle Göttinnen und Götter, wir können nicht mehr sterben, das tun die Menschen. Und die wohnen nicht auf dem Olymp.
 AMOR: Was redest du, Venus?
 VENUS: Der Olymp und die Erde sind zwei Welten, Amor. Und wir haben immer Besseren, dem Olymp.
 TRITON: Die Weiten der Weltmeere, die Tiefen des Marianengrabens, so etwas findet man auf dem Olymp nicht.
 AMOR: Die Endlichkeit und Aufrichtigkeit der Menschen, das hat der Olymp ebenfalls nicht.
 VENUS: Aber es gibt nicht den Olymp an sich, dass ...
 HOHEPRIESTER: Die Götter des Olymp sind eine lange Weile. Wer wusste schon genau, was die Sanktionen und was es bedeutete, ewig zu leben. So viel ist sicher: Der Aufruhr im Olymp ging noch weiter, bis es endlich ein Ende fand. Die Aufrichtigkeit der Menschen ist ein so bekanntlich in der Welt nicht mehr zu findendes Ereignis. Und der war ein so wichtiges Moment in der Geschichte der Menschheit, dass ich euch nicht vorenthalten möchte:
 PSYCHE: ...
 TRITON: ...
 AMOR: ...
 Venus ...
 NEREIDE 1: ...
 NEREIDE 2: ...
 NEREIDE 3: ...
 PSYCHE: ...
 AMOR: ...
 HOHEPRIESTER: ... und so gingen sie von dannen. Eine göttlicher als der andere. Ob sie jemals wieder auf dem Olymp gesehen wurden? Wer weiß das schon ...

17. Götter, hoch im Olymp (Finale)

Feierlich ♩ = 80

Flöte

Refrain

Sopran

Alt

Göt - ter, hoch im O - lym - p, ihr

Göt - ter, hoch im O - lym - p, ihr

5

bleibt uns Men - schen fern. _____ Göt - ter, hoch im O - lym - p, die

bleibt uns Men - schen fern. _____ Göt - ter, hoch im O - lym - p, die

10

Er - - de bleibt un - ser Stern.

Er - - de, un - ser Stern.

Strophen 1+2

Sopran **1**

e - ge fand, A - mor reich - te die Hand.

hr al - lein, Freund - schaft heilt je - de Pein.

19

Mü - he magst be - zwun - gen, ge - gen den Tod ge - run - gen. _____

Sie mög - e den Weg uns lei - ten durch Wel - ten, Räu - me, Zei - ten. _____

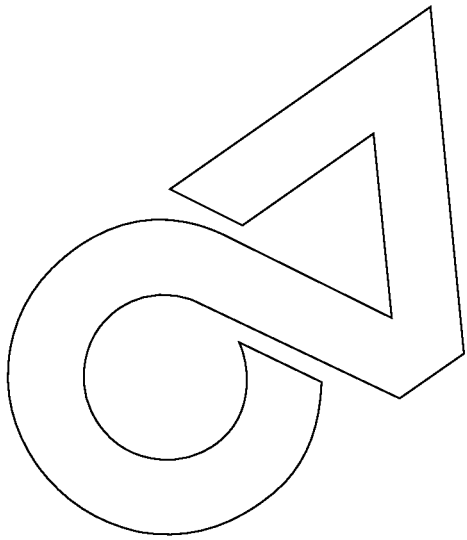
Strophe 3

Sopran **1**

3. Und nur die Sterb - lich - keit steht für uns Men - schen be - reit. _____

28

Die - se ist un - ser Los. Sie macht uns Men - schen auch groß. _____



Carus



ISMN-M-007-29685-8

Carus 12.455/05